

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 10: **Volksschulen = Ecoles publiques = Public schools**

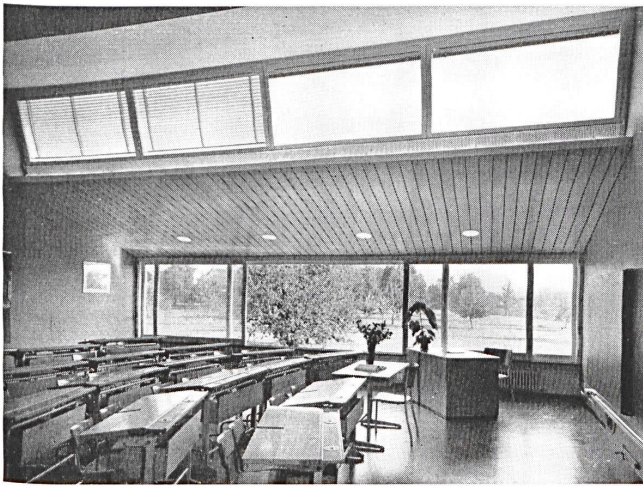
PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schulhaus Obfelden ZH

**BIESSER  
FENSTER**

Maihofstr. 95 Luzern Tel. 041-63535

## Hebe-Schiebetüren Hebe-Schiebefenster

besonders geeignet für Einfamilienhäuser,  
Hotels, Sanatorien, Schulhäuser usw.

Neuartige Lösung für großflächige Fenster und Türen. Durch **einfache Hebedrehung** hebt sich der bewegliche Flügel aus der niederen Laufschiene am Boden und gleitet **müheles** auf die Seite. (Schwellen sind leicht befahrbar.)

Durch das **Absenken** wird **absolute Dichtigkeit** gegen Schlagregen und Zugluft erreicht, zudem sind die Flügel in jeder Zwischenlage feststellbar.

Auch **mehrflüglige Anlagen** in gestaffelter Anordnung sind sehr leicht zu bedienen. Ausführung für **Einfach- oder Doppelverglasung** oder auch für den Einsatz von **Isolier-Verbundglas**.

Unverbindliche technische Beratung.

Es geht um die Werterhaltung Ihres Hauses!

UNV

Rechtzeitiger Schutz des Holzwerkes in Dachstuhl und Keller mit XYLAMON verhindert unabsehbare Schäden. Absolut zuverlässig. Grundier- und Holzschutzmittel für jeden Zweck.

**scheller AG zürich**

Postfach Zürich 1 Telefon 051/32 68 60

**XYLAMON**

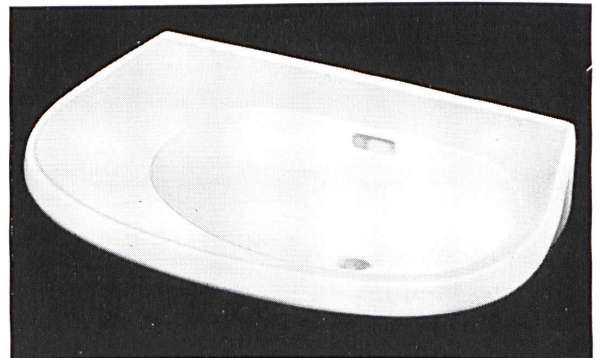
hält das Holz gesund.

**Neu!**  
**Astra**

Waschtisch  
mit **breiter Abstellfläche**

72 x 50 cm, weiß und farbig

SWB-Auszeichnung:  
«Die gute Form 1963»



Verkauf durch den Sanitär-Großhandel



**Kera-Werke AG. Laufenburg/AG**





Eine Pointe muss sitzen, aber mit dem Sitzen ist es so eine Sache, denn wirklich richtig sitzen kann man nur auf wenigen Stühlen und Sesseln. Architekt Hans J. Wegner Kopenhagen, wird mit Recht der beste Stuhlentwerfer der Welt genannt. Seit 25 Jahren baut Wegner vor allem hochwertige Stühle und Sessel für die kleine Kasse. Bei Handtischler Johannes Hansen kreiert er wie das Bild zeigt, wertvolle Stuhlskulpturen und bei A. P. Stolen eine Sitzmöbelkollektion aus Leder und Stahl. Stundenlang sitzen mit Wegner ist ein Vergnügen- und seine Sitzmöbel finden Sie bei

**rothen**

ROTHEN-MÖBEL BERN  
Standstrasse 13-Flurstrasse 26  
Tel. 031 / 41 94 94

**zingg-lamprecht**

ZINGG-LAMPRECHT ZÜRICH  
Am Stampfenbachplatz und Claridenstr. 41  
Tel. 051/26 97 30

meister. Auch wird in diesem Band die Horizontale besonders betont, und der plastische, überwölbte Raum, der sich um eine senkrechte Mittelachse ausbreitet. Diese überlieferten Formen werden von den frühchristlichen Architekten zunächst übernommen, doch werden beide Systeme häufig vermischt, und es entstehen so ganz neuartige Lösungen von großer räumlicher Vielfalt und optischem Reiz. Vor allem neu ist die starke Einbeziehung des Lichtes in die Architektur. Die mit abstrakter Schlichtheit behandelten inneren Flächen werden dem Symbolgehalt des entmaterialisierten Raumes untergeordnet. So spielt jetzt auch die bildliche Ausstattung eine größere Rolle, und bewundernswert wird die Technik des Mosaiks vervollkommenet.

Neu und ihrer Zeit weit voraus waren vor allem die großen Zentralbauten mit interessanten Grundrissen und die großen Kuppelgewölbe, die man in diesem Buch eingehend studieren kann; neu war auch die Ausgestaltung des Großraumes als fließende Folge verschiedener Innenräume und die reiche Gestaltung der Säulenformationen. Die Bauten Konstantins, sein Bündnis von Staat und Kirche, leiteten die Blütezeit der frühchristlichen Architektur ein. Eingehend sind als berühmteste Beispiele die Heilige-Graves-Kirche in Jerusalem und die römische Laterankirche in Rekonstruktionen behandelt. Die frühesten erhaltenen Beispiele stammen erst aus der Zeit seit dem Ende des 4. Jahrhunderts, als das Christentum zur offiziellen Staatsreligion erklärt wurde. Die herrlichen Bauten dieser Zeit kann man heute noch in Rom, Ravenna oder Konstantinopel bewundern. Der eingehende Text und die Bilder dieses Bandes geben einen sicheren Führer zum Verständnis dieser Architektur. Viele neuartige Anregungen kamen auch aus der byzantinischen Architektur. Unter schwierigen Bedingungen entstanden, zeichnete diese Baukunst sich besonders durch die enge Verbindung von kostbarer Eleganz und symbolischen Formen aus. Bedeutendes leisteten ihre Baumeister auf dem Gebiet der Palastbauten. Die neue Hauptstadt Konstantinopel sah aus den schöpferischen Anregungen der syrischen, anatolischen und ägäischen Architektur neue, großartige Bauten entstehen. Jahrhundertlang erstreckte sich im ganzen Balkan, im Vorderen Orient bis weit nach Rußland hinein der Einfluß dieser Architektur. In Italien, besonders in Venedig, blieb sie bis zum 11. Jahrhundert einflußreich, und noch in heutiger Zeit sind ihre Formen lebendig. An zahlreichen schönen Photos, instruktiven Grundrissen, Schnitten und Modellen kann der Leser diese eigenartige Entwicklung, ihre technischen Neuerungen und die ästhetischen Möglichkeiten ihrer Bauten, die auch heute noch den Betrachter unmittelbar ansprechen, verfolgen. An besonderen Beispielen, unter anderem San Vitale und San Apollinare in Ravenna, der Hagia Sophia in Istanbul, an San Marco in Venedig, an römischen Bauten und an griechischen Kirchen und Klöstern in Saloniki und Daphni, werden die entscheidenden Formmerkmale dieser Architektur interpretiert, und besonders wird auf die überragende Bedeutung von Zentral- und Kuppelbau hingewiesen.

Dann werden die typischen Bauten vorgestellt. Zunächst die Grundformen der Gotik des Angevin und der Ile-de-France, die Entwicklungslinie von Sens und Saint-Denis zu Chartres, dessen System mit den hochragenden Proportionen des Hauptschiffes, der dreistöckigen Wandgliederung, dem Strebewerk und der Auflösung der Wandfläche maßgebend wurde. An weiteren Bauten wird gezeigt, wie die technischen Möglichkeiten vervollkommenet wurden, besonders durch die Einführung des Strebewogens um 1180 in Notre-Dame de Paris, wie das Maßwerk lockerer, die Proportionen immer größer und höher werden. Auch die Entwicklung der Fenster und Rosetten bis zur Spätzeit wird gezeigt.

Ebenso werden die typischen Bauten der anderen Länder behandelt, unter anderem Lincoln, Peterborough, Salisbury und Westminster für England; Limburg, Marburg, Köln und die Backsteingotik für Deutschland; spanische und italienische Bauten. In den einzelnen Ländern ist eine verschiedene starke Adaptation und Vermischung mit regionalen Formen zu verfolgen. Zum Schluß wird noch kurz auf die Profanbauten eingegangen.

Diese Untersuchung zeigt die Gotik als letzten großen Ausdruck der mittelalterlichen Welt, als Konzeption einer transzendentalen, universalen Religion, die sich in der Beherrschung des Raumes und der Schaffung eines ungeheuren, visionären Maßstabes des Kirchenbaus verkörpert.

Dieser Band gibt einen instruktiven Überblick über Geschichte und Formen der Gotik und weist mit seinen schönen Photos Wege zu neuem Sehen.

#### **Frühchristliche und byzantinische Architektur**

Große Zeiten und Werke der Architektur, Band III. Von William MacDonald, bearbeitet von R. Poetzelberger. In deutscher Sprache herausgegeben von H. F. Baeßler. 116 Seiten mit 100 Abbildungen auf 64 Tiefdrucktafeln. Verlag Otto Maier, Ravensburg. Halbleinen DM 28.—.

Eine ganz neue Welt öffnet sich in der frühchristlichen und byzantinischen Architektur. Die ersten christlichen Architekten begannen Räume zu gestalten, die ihr Weltbild symbolisch nachbilden, den neuen Unendlichkeitsglauben verkünden sollten. Dies Bestreben, die zentralen Glaubenssätze in Architektur und Kunst zu verwirklichen, unterscheidet sie von der römischen Architektur. Die Hauptmerkmale der römischen Architektur waren der flächige, prismatische Basilikaraum,

der die Horizontale besonders betont, und der plastische, überwölbte Raum, der sich um eine senkrechte Mittelachse ausbreitet. Diese überlieferten Formen werden von den frühchristlichen Architekten zunächst übernommen, doch werden beide Systeme häufig vermischt, und es entstehen so ganz neuartige Lösungen von großer räumlicher Vielfalt und optischem Reiz. Vor allem neu ist die starke Einbeziehung des Lichtes in die Architektur. Die mit abstrakter Schlichtheit behandelten inneren Flächen werden dem Symbolgehalt des entmaterialisierten Raumes untergeordnet. So spielt jetzt auch die bildliche Ausstattung eine größere Rolle, und bewundernswert wird die Technik des Mosaiks vervollkommenet.

Neu und ihrer Zeit weit voraus waren vor allem die großen Zentralbauten mit interessanten Grundrissen und die großen Kuppelgewölbe, die man in diesem Buch eingehend studieren kann; neu war auch die Ausgestaltung des Großraumes als fließende Folge verschiedener Innenräume und die reiche Gestaltung der Säulenformationen. Die Bauten Konstantins, sein Bündnis von Staat und Kirche, leiteten die Blütezeit der frühchristlichen Architektur ein. Eingehend sind als berühmteste Beispiele die Heilige-Graves-Kirche in Jerusalem und die römische Laterankirche in Rekonstruktionen behandelt. Die frühesten erhaltenen Beispiele stammen erst aus der Zeit seit dem Ende des 4. Jahrhunderts, als das Christentum zur offiziellen Staatsreligion erklärt wurde. Die herrlichen Bauten dieser Zeit kann man heute noch in Rom, Ravenna oder Konstantinopel bewundern. Der eingehende Text und die Bilder dieses Bandes geben einen sicheren Führer zum Verständnis dieser Architektur. Viele neuartige Anregungen kamen auch aus der byzantinischen Architektur. Unter schwierigen Bedingungen entstanden, zeichnete diese Baukunst sich besonders durch die enge Verbindung von kostbarer Eleganz und symbolischen Formen aus. Bedeutendes leisteten ihre Baumeister auf dem Gebiet der Palastbauten. Die neue Hauptstadt Konstantinopel sah aus den schöpferischen Anregungen der syrischen, anatolischen und ägäischen Architektur neue, großartige Bauten entstehen. Jahrhundertlang erstreckte sich im ganzen Balkan, im Vorderen Orient bis weit nach Rußland hinein der Einfluß dieser Architektur. In Italien, besonders in Venedig, blieb sie bis zum 11. Jahrhundert einflußreich, und noch in heutiger Zeit sind ihre Formen lebendig. An zahlreichen schönen Photos, instruktiven Grundrissen, Schnitten und Modellen kann der Leser diese eigenartige Entwicklung, ihre technischen Neuerungen und die ästhetischen Möglichkeiten ihrer Bauten, die auch heute noch den Betrachter unmittelbar ansprechen, verfolgen. An besonderen Beispielen, unter anderem San Vitale und San Apollinare in Ravenna, der Hagia Sophia in Istanbul, an San Marco in Venedig, an römischen Bauten und an griechischen Kirchen und Klöstern in Saloniki und Daphni, werden die entscheidenden Formmerkmale dieser Architektur interpretiert, und besonders wird auf die überragende Bedeutung von Zentral- und Kuppelbau hingewiesen.